

NEWSLETTER THEMEN-NR. 721.72 SWISS WINE TASTING

30.03.2020

Avenue ID: 1904

Artikel: 1

Folgeseiten: 1

Print



27.03.2020 BauernZeitung / Ostschweiz-Zürich

Der Kostendruck steigt

01



Der Kostendruck steigt

Branchenverband Deutschschweizer Wein / Auf Kaspar Wetli folgt Martin Wiederkehr.

WÄDENSWIL Mitte März haben die Delegierten des Branchenverbands Deutschschweizer Wein (BDW) getagt und wichtige Beschlüsse gefällt. BDW-Präsident Kaspar Wetli sprach von einem exzellenten Weinjahr. Dieses wurde aber getrübt durch den enormen Krankheitsdruck, insbesondere durch den Echten Mehltau. Hier sei das «grosse Gespür» der Winzer gefragt gewesen, so Wetli. Erfreut zeigte sich Wetli über den Erfolg des BDW im Kampf gegen die Einführung der AOP-Herkunftsbezeichnung, welche die bisherige AOC-Herkunftsbezeichnung hätte ersetzen sollen. Die Deutschschweizer Branche war die treibende Kraft, welche sich mit Erfolg für das bewährte System eingesetzt hatte.

Höhere Verbandsbeiträge

In der nationalen Weinbaupolitik sorgten vier Motionen für Gesprächsstoff. Deren drei drehten sich um die Weinimporte, die mit Blick auf den inländischen Weinabsatz eingeschränkt werden sollten. Der Schweizer Bauernverband hat zudem die Verbandsbeiträge für den nationalen Weinbauernverband massiv angehoben. «Wir wollen den SBV nun vermehrt in die Pflicht nehmen, sich vertieft und verstärkt für die Anliegen der Weinbranche einzusetzen», sagte der scheidende Präsident des Branchenverbands. Lobende Worte fand Kaspar Wetli für die natio-

nale Weinwerbung der Swiss Wine Promotion (SWP): «Wir stellen erfreut eine neue Dynamik bei den Aktivitäten fest.»

Im vergangenen Jahr haben 23 Winzer und weitere fünf Weintechnologien mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis abgeschlossen. Im Herbst wurde der zweite Lehrgang der Höheren Fachschule abgeschlossen. Für die dritte Auflage von 2020 bis 2023 liegen jedoch erst sieben Anmeldungen vor. «Wir sind alle aufgerufen, für die wichtige höhere Berufsbildung die Werbetrömmel zu rühren», so Wetli.

Der interimistische Geschäftsführer Robin Haug präsentierte einen Jahresabschluss mit einem Fehlbetrag von über 69 000 Franken. Budgetiert war ein Minus von 61 000 Franken.

Beitragserhöhung steht an

Und so kam es zum Fehlbetrag: Der Gesamtertrag von 689 000 Franken lag knapp unter dem Budget, zudem waren Mehrkosten, insbesondere beim Aufwand für Verwaltung und Personal, zu verzeichnen. Mit Blick auf die Abgaben von rund 325 000 Franken an übergeordnete Verbände sprach Robin Haug von einem Durchlauferhitzer. Für die beiden Grossevents «offene Weinkeller» sowie «Memoire and Friends» warf der Verband 157 000 Franken auf. Dabei steuerten die Teilnehmer 97 000 Franken und die Swiss Wine Promotion weitere

68 000 Franken bei, so dass dieser Anlass kostenneutral durchgeführt werden konnte. Mit Blick auf das Budget 2020 ist kein Beitrag mehr für das Schweizer Observatorium des Weinmarktes (OSMV) enthalten. «Wir wollen mit dem Aussetzen der Beiträge an die OSMV Druck machen, damit verstärkt auch Verkaufszahlen für Deutschschweizer Weine in diese Verkaufsanalysen einfließen», so Kaspar Wetli. Da wiederum mit einem Fehlbetrag von 21 600 Franken gerechnet wird, müssen die Mitgliederbeiträge erhöht werden. Der Verbandsbeitrag an den nationalen Weinbauernverband steigt um drei auf 20 Franken je Hektare.

Zugleich müssen auch mehr Mittel für Vitiswiss bereitgestellt werden. Vitiswiss, der Schweizerische Verband für eine Nachhaltige Entwicklung im Weinbau, wurde vom Bundesamt für Landwirtschaft mit der Ausarbeitung der Anforderungen für den Ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) im Weinbau beauftragt. Haug zeigte verschiedene Modelle für eine Anpassung der Beiträge, welche ab 2021 relevant sein werden

Anspruchsvolle Monate

Die letzten Monate seiner Amtszeit waren für Präsident Kaspar Wetli sehr anspruchsvoll. Der auf das Neujahr vollzogene Wechsel in der Geschäftsführung von Robin Haug auf seinen Nachfolger endete bereits nach



dem zweiten Arbeitstag.

Zugleich sorgte das Coronavirus in den letzten Tagen für weitere Hektik. Auch gestaltete es sich schwierig, eine geeignete Person für die Übernahme des Präsidiums zu finden. Doch schlussendlich wurde der Vorstand fündig. Der Zürcher Önologe Martin Wiederkehr erklärte sich bereit, für dieses Amt zu kandidieren. Wiederkehr wirkte während sieben Jahren in der Weinkellerei der ehemaligen Forschungsanstalt Wädenswil, danach war er bei der August Egli AG und bei der Grosskellerei Caves de Genève tätig. In den letz-

ten 30 Monaten führte er die Weinkellerei Rutishauser in Scherzingen, wobei er diese Aufgabe auf Ende März abgeben wird.

Kenner der Branche

«Ich kenne aus meiner beruflichen Tätigkeit und Funktionen die Mechanismen der Verbände und Dachorganisationen», hielt Martin Wiederkehr fest. Eine seiner ersten Amtshandlungen wird die Einstellung eines neuen Geschäftsführers als Nachfolger von Robin Haug sein. Die Stelle ist noch bis Ende März ausgeschrieben. Es sind bereits über

20 Bewerbungen eingegangen.

Im Weinbauzentrum Wädenswil setzt die neuer Führung mit Sieghard Vaja alles daran, das Vertrauen in diese Institution auszubauen. «Wir wollen uns verstärkt in den Dienst unserer Kundschaft stellen, und unsere Mitglieder im Bereich Beratung und Forschung unterstützen», führte Vaja aus. Zudem würden weitere Dienstleistungen hochgefahren. Es werde eine engere Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen angestrebt.

Roland Müller



Der zurücktretende Präsident Kaspar Wetli (links) stösst mit seinem Nachfolger Martin Wiederkehr auf eine erfolgreiche Amtszeit an.

(Bild Roland Müller)